

deckt, welcher einen Schuß in das Bein erhalten hatte und darum bei jedem Schritte zusammenbrach und Gefahr lief, einen Purzelbaum zu schießen. Bald kehrte er atemlos zurück, in der einen Hand jenen Meßpflock, in der andern sein Stück Brot versteckt haltend. Beides behändigte er dem armen Lahmen, dessen dankbarer Blick ihm bei dem schnellen Davonspringen der süßeste Lohn war. Mit großer Selbstzufriedenheit sah er dann, wie der Östreicher mit Hilfe seiner erhaltenen Krücke schmerz- und gefahrloser weiter schritt und sich das Brot schmecken ließ.

Mit Einbruch der Nacht rötete sich in einem weiten Halbfreise der Himmel von den Flammen angezündeter Dörfer, zu welchen sich der Schein zahlloser Wachtfeuer gesellte.

Vor dem Schlafengehen stieg Panfraz durch sein Bodensenster hinaus auf das Dach, wo er, hin und her spazierend, die flammenden Anhöhen und Wolken betrachtete und die armen Landbewohner innigst be- mitleidete.

Mit der gewonnenen Schlacht bei Dresden erblich Napoleons Glückstern, und schneller, als er empor- gestiegen, sollte er wieder fallen.

Dreizehntes Kapitel.

Gewalt und Gift.

Napoleon war mit seiner Armee nach Leipzigs Ebenen hinabgezogen und dort geschlagen worden. Den 30 000 Franzosen, welche er zu Dresdens Berteidigung zurückgelassen hatte, erging es immer schlimmer. In der rauhen Herbstzeit mußten sie Tag und Nacht in den Schanzen und den die Stadt begrenzenden Gärten zubringen, um stets bei der Hand zu sein, die